



Medienmitteilung

01. Mai 2018

Die Alpensteinhühner, die heimlichen Unbekannten

Im Natur- und Tierpark Goldau bilden die Alpensteinhühner eine «Alpine WG» mit den Bartgeiern und den Schneehasen. Nur sehr wenige Zoos in Europa halten Steinhühner – dementsprechend wichtig ist die Zucht der Tiere in Goldau.

Die Bartgeiervoliere im Natur- und Tierpark Goldau bietet einen herrlichen Blick auf die sanften Riesen der Alpen und ist eine der Hauptattraktionen des Parks. Wer sich etwas Zeit nimmt und genauer hinschaut, kann die zweibeinigen Mitbewohner der Bartgeierfamilie entdecken: Es handelt sich dabei nicht um junge Bartgeier, wie das oftmals angenommen wird, sondern um eine Gruppe der gefährdeten Alpensteinhühner.

Der Natur- und Tierpark Goldau hat sich viel Wissen und Erfahrung in der schwierigen Zucht der Tiere erarbeitet und züchtet seit Jahren erfolgreich Alpensteinhühner. Hinter den Kulissen, versteckt vor den Besuchenden, ziehen mehrere Paare jedes Jahr ungestört ihren Nachwuchs auf. Auch gerade jetzt ist ein Paar am Brüten. Im Park wäre das nicht möglich, denn die Alpensteinhühner sind sehr anfällig auf Störungen. Daher befindet sich in der Bartgeiervoliere, passend zum WG-Leben, eine Junggesellengruppe der Steinhühner.

Die Bestände der Alpensteinhühner gehen seit Jahren zurück - das Alpensteinhuhn gilt als gefährdet. Gründe dafür sind vermutlich die Verschlechterung und Zerstörung der Lebensräume sowie zunehmende Störung durch Freizeitsportler wie Wanderer und Skifahrer.

Gut getarnte Bergbewohner

Das Alpensteinhuhn ist eine Unterart des Steinhuhns und lebt wie der Name verrät in den Alpen sowie im Apennin. Eine andere Unterart der Steinhühner lebt auf Sizilien, eine dritte besiedelt den Balkan. Die Schweiz beherbergt dabei ungefähr 8% des Weltbestandes der Steinhühner, Italien und Kroatien zusammen gut 60%.

Die blaugrauen Vögel sind hervorragend getarnt und an das Leben in bergigen Gegenden angepasst. Sie ernähren sich von Krautpflanzen und Insekten und sind hervorragende Kletterer und Flieger. Am häufigsten sind sie aber zu Fuss unterwegs und können so grosse Strecken zurücklegen.



Auch in der Bartgeieranlage sind sie nur schwer zu finden, wenn sie regungslos zwischen den Felsen verharren. So manch ein Mitarbeitender des Tierparks hat vergeblich nach den Alpensteinhühnern in der Anlage gesucht. Manchmal machen sie sich erst bemerkbar, wenn man bereits direkt vor ihnen steht. Dann bringen sich die Alpensteinhühner durch einen abrupten Flug oder einen raschen Sprint in Sicherheit und verstecken sich in der nächsten Felsspalte.



Gut getarnt: ein Alpensteinhuhn vor den Felsen in der Bartgeieranlage



Viel zu Fuss unterwegs

Weitere Informationen erhalten Sie von Anna Baumann, Direktorin, anna.baumann@tierpark.ch, und von Dr. med. vet. Martin Wehrle, martin.wehrle@tierpark.ch, Telefon 041 859 06 06.

Die Medienmitteilung mit Bildern steht auf www.tierpark.ch/medien zum Download zur Verfügung.

Der Natur- und Tierpark Goldau wurde 1925 gegründet. Er beherbergt auf 42 Hektaren über 100 Tierarten. Als wissenschaftlich geführter Tierpark setzt er sich für die Aufzucht und Wiederansiedelung der vom Aussterben bedrohten Tierarten ein. Der Tierpark Goldau beschäftigt 60 Vollzeit-Mitarbeitende und während der Saison bis zu 147 Personen. Er ist seit 2005 als gemeinnütziges Unternehmen ZEWO-zertifiziert. Das Gütesiegel zeichnet vertrauenswürdige Institutionen aus. Es steht für einen zweckbestimmten und effizienten Einsatz der finanziellen Mittel.